

Erläuterungen zu den Tieren au dem Fisch-Quizz



1 Heringskönig (Zeus faber)

Der Heringskönig ist ein Raubfisch. Seinen deutschen Namen hat er, weil er oft zusammen mit den Schwärmen eines seiner Beutefische - dem Hering - gefangen wurde. Auf dem Foto kann man sehr gut das stark vergrößerte Saugmaul erkennen. Die meisten Fische beißen beim Beutefang nicht zu, sondern saugen ihre Beute vielmehr in ihren Mund hinein. Die nach hinten gebogenen Zähne

dienen dann dazu, ein Entkommen der Beute zu verhindern.

Eine alte Fischerlegende besagt, dass der schwarze Fleck auf der Körpermitte des Heringskönigs der Daumenabdruck von Petrus sei. Damals habe Petrus diesen Fisch gefangen, in die Hand genommen und wieder ins Meer entlassen.



2 Fetzenfisch

Das orange Bündel ist der Fisch. Im Bild ist der Kopf übrigens rechts, in der Mitte des Tieres kann man oben die rechteckige Rückenflosse erkennen. Der Fetzenfisch ist ein Verwandter der Seepferdchen und lebt vor der Küste Australiens in Tangwäldern. In diesen Tangwälder ist er mit seinen tangartig geformten Körperanhängen hervorragend getarnt (dieses Bild stammt aus dem Aquarium in Barcelona). Fetzenfische besitzen einen Knochenpanzer aus dem

nur die Flossen hervorstehen. Dieser Panzer macht sie sehr unbeweglich und mit den kleinen Flossen kommen sie nur langsam voran. Wie bei den Seepferdchen bringt auch hier das Männchen die Jungen zur Welt, nachdem das Weibchen seine Eier in eine spezielle Bruttasche am Bauch des Männchens gelegt hat. Im Paarungsspiel pumpen die Männchen ihren Bauch stark auf, vielleicht um den Weibchen zu zeigen was für tolle Väter sie doch wären.



3 Languste

Langusten leben zwar im Meer, gehören aber nicht zu den Fischen sondern zu den Krebstieren. Sie verstecken sich tagsüber in Höhlen und Spalten und gehen nachts auf Nahrungssuche. Ihre Hauptverteidigungswaffe sind die langen Antennen. Ausgewachsene Langusten können mit ihren Antennen blutige

Striemen schlagen, deshalb werden sie von den Fischern zum Transportieren nur an den Antennen gepackt. Das Tier auf dem Foto ist ein unvorsichtiges Jungtier das an den Antennen aus seinem Versteck gezogen wurde.



4 Seehase (Aplysia cf. punctata)

Auch der Seehase ist kein Fisch, sondern eine Nacktschnecke. Das abgebildete Tier ist über 20 cm lang. Links ist der Kopf mit zwei ohrenförmigen Fortsätzen (Name!). In der Mitte des Körpers ist der Fuß zu zwei "Flügeln" verbreitert.

Diese Flügel führen undulierende Bewegungen aus, wodurch der Seehase langsam durchs Wasser gleitet - so ähnlich wie ein Rochen. Es ist ungefährlich diese Schnecken zu berühren sie fühlen sich ziemlich genauso an wie unsere Mundschleimhaut - vielleicht etwas samtiger. Die Seehasen ernähren sich von Algen und kleinen Tieren die auf und in den Algen leben. Ihre neonfarbenen Eischnüre kleben sie in Spiralen unter Steine.



5 Seeteufel (*Lophius piscatorius*)

Der Seeteufel hat seinen Namen vom Aussehen. In Deutschland wird er meist ohne Kopf oder nur als Filet verkauft. Den lateinischen Namen "piscatorius" - der Fischer - hat er vom verlängerten ersten Flossenstrahl der Rückenflosse. An diesem Flossenstrahl hängt ein wurmförmiger Hautlappen mit dem er ab und zu vor seinem großen Maul herumwedelt. Kommt ein unvorsichtiger Kleinfisch herangeschwommen um diesen "Wurm" zu fangen wird er selbst zur Beute und

vom riesigen Maul eingesaugt. Ein Student auf einer Mittelmeerexkursion war einmal so "mutig" seine Hand in das Maul eines toten Seeteufels zu stecken. Er bekam sie nicht mehr heraus, weil er immer an den nach hinten zeigenden Zähnen des Fisches hängen blieb. Am Ende musste der Seeteufel aufgeschnitten werden, um die Hand herauszubekommen. Die flache Körperform ist gut geeignet um sich am Boden des Meeres zu tarnen. Das Fleisch des Seeteufels ist (inzwischen) sehr begehrt, da der Fisch den ganzen Tag lang nur faul herumliegt enthält sein zartes Fleisch nämlich kaum bis keine Gräten und viel geschmacksverbesserndes Fett.



6 Humboldt-Pinguin

Auch kein Fisch. Allerdings fühlen sich seine Federn sehr hart und tatsächlich etwas schuppig an. Wer das testen möchte, sollte sich aber vor den scharfen Schnäbeln der Tiere in Acht nehmen.



7 Schleimfisch

Die meisten Schleimfische (Blenniidae) leben auf Felsen in der Brandungszone. Sie tragen keine Schuppen, sondern eine besonders dicke Schleimschicht. Vermutlich ist dies eine Anpassung an den Wellengang - eine sich schnell regenerierende Schleimschicht erscheint sinnvoller als ein Schuppenkleid aus dem bei bereits kleinen Stößen Schuppen verloren gehen können. Es ist eigentlich unmöglich diese wendigen Tiere mit dem Kescher zu fangen - sie zwängen sich zwischen den Maschen hindurch und verstecken sich in der nächsten Spalte. Gute Erfolge kann man mit einer "Slurp-Gun" erzielen. Diese

Schlürfkanonen sehen aus wie überdimensionale Spritzen. Die Öffnung wird auf die Spalte gesetzt und der Fisch einfach eingesaugt. Wenn man danach die Öffnung nicht schnell genug über die Wasseroberfläche hält ist der kleine Schleimfisch aber schon wieder entwischt.



8 Zwerg-Sepia (*Sepietta* sp.)

Das Bild zeigt ein ausgewachsenes Exemplar der Zwerg-Sepia. Sie bewegen sich wie alle zehnnarmigen Kopffüßer (Decabrachia) mit ihren kleinen Flossen am Mantelende und nach dem Rückstoßprinzip fort. Für das Rückstoßschwimmen ziehen sie ihren Mantel zusammen und drücken das Wasser durch einen sehr beweglichen Trichter heraus.



9 Grauer Knurrhahn ()

Dieser Fisch lebt auf dem sandigen Meeresboden. Seine großen Brustflossen entfaltet er nur um Weibchen zu beeindrucken oder um Räuber zu erschrecken. Wie viele andere Fische (Karpfenfische, Heringsfische,...) auch können

Knurrhähne Töne erzeugen. Knurrhähne erzeugen ihre Knurrlaute mit Hilfe von Muskeln die an ihrer Schwimmblase ansetzen.



10 Marmorbrasse (*Lithognathus mormyrus*)

Die Brassen gehören zu den beliebtesten Speisefischen des Mittelmeeres. Goldbrassen aus Aufzuchtanlagen finden sich regelmäßig auf den Verkaufstischen deutscher Fischgeschäfte.



11 Vipernfisch ()

Dieser Tiefseeräuber (ausgewachsenes Exemplar!) kommt in mehreren hundert Metern Tiefe vor. Die silbernen Flecken sind Leuchtorgane. Sein Bauch ist extrem dehnbar um auch sehr große Beutetiere aufnehmen zu können. Die nadelspitzen Zähne durchdringen die menschliche Haut problemlos. Dieses Foto wurde direkt nach dem Fang noch auf dem Fischkutter aufgenommen. Nach wenigen Stunden wäre der Vipernfisch - wie fast alle Tiefseefische - schon halb zu einer unförmigen Schleimmasse zerfallen.



12 Rochen bodenlebend

Diese Rochenart (wahrscheinlich ein Augenfleckrochen) lebt eingegraben im Sand und ernährt sich von dort lebenden Muscheln und Schnecken.



13 Ansauger (*Lepadogaster* sp.)

Noch ein Fisch aus der Brandungszone. Seine Brustflossen sind zu einem Saugnapf zusammengewachsen mit dem er sich an den Felsen festsaugen kann. Dieser 5 - 10 cm große Fisch hat sich hier an einem Finger festgesaugt und ließ auch nicht los, als er aus dem Wasser genommen wurde.



14 Sandtaucher

Dieser Fisch aus der Familie der Lippfische (*Labridae*) heißt "Sandtaucher", weil er tatsächlich kopfüber in den Sand ein- und durchtauchen kann.



15 Fadenschnecke (*Cratena peregrina*)

Die Fadenschnecke kann es sich erlauben so grellbunt gefärbt zu sein, da sie Nesselkapseln aus ihren Beutetieren (Hydroidpolypen die in Kolonien wachsen) klaubt und noch funktionstüchtig in ihre Tentakel einlagert. (Cleptocnidie) Erstaunlich dabei ist, dass die Nesselkapseln weder beim Abweiden noch während des Verdauungsvorgangs explodieren. Die Mitteldarmdrüse der Schnecken dehnt sich bis in die Tentakel, so dass die Nesselkapseln direkt vom Darm in die Haut eingelagert werden können.



16 Adlerrochen freischwimmender Rochen

Der Adlerrochen gehört zu den freischwimmenden Rochen und kann unter Wasser hohe Geschwindigkeiten erreichen. Er schlägt mit seinen "Flügeln" um vorwärts zu kommen.



17 Garnele (Galathea spec.)

Eine Garnele die sich tagsüber unter Steinen versteckt und nachts Detritus und Aas frisst.



18 Rotfeuerfisch

Der Rotfeuerfisch lebt u.a. im Roten Meer. Das Gift an seinen Flossenspitzen ist auch für den Menschen tödlich. Man kann im flachen Wasser beobachten, dass mehrere Rotfeuerfische mit weit ausgebreiteten Brustflossen wie Schäferhunde einen Schwarm kleiner Jungfische zusammentreiben und dann fressen.



19 Mittelmeer-Muräne (Muraena helena)

Entgegen landläufiger Meinung sind Muränen nicht giftig. Bisse der eher scheuen Tiere heilen jedoch sehr schlecht, da zwischen ihren spitzen Zähnen jede Menge Essensreste vor sich hinrotten. Der Mundschleim der Muränen soll eine leicht toxische Wirkung haben die nach einem Biss aber erst nach einigen Tagen wieder aufgefrischt ist.



20 Seepferdchen (Hippocampus ramulosus)

Das Seepferdchen - ein Fisch! - ist wie ein Ritter so mit Knochenplatten gepanzert, dass es nur noch die einzelnen Flossen und den Greifschwanz bewegen kann. Bei den Seepferdchen ziehen die Männchen die Jungen in speziellen Brutbeuteln am Bauch auf.



21 Mondfisch (Mola mola)

Einer der skurrilsten Fische der Hochsee. Er hat eine diskusförmige Gestalt und erreicht einen Körperdurchmesser von über 2 m. Zur Fortbewegung wedelt er mit der Rücken und Bauchflosse und kann dabei erstaunliche Geschwindigkeiten erreichen. Er ernährt sich hauptsächlich von Quallen. Seine Haut ist extrem stabil. Ein Tanker vor der Küste Australiens wurde einmal von einem schweren

Schlag erschüttert und fuhr danach trotz voller Maschinenleistung nur noch mit verringerter Geschwindigkeit weiter. Die Ursache dieser Abbremsung war nicht zu ermitteln und so wurde der Tanker in ein Trockendock gebracht. Als das Wasser abgelassen wurde entdeckte man am Bug des Schiffes einen ausgewachsenen Mondfisch der dort eingeklemmt war. Der Schiffsrumpf war völlig zerschrammt, während am Mondfisch nur leichte Kratzer zu entdecken waren. Im Fischhandel muss der Mondfisch mit der Flex aufgeschnitten werden, da normale Messer und Beile nicht ausreichen.



22 Kleingefleckter Katzenhai (Scylorhinus spec.)

Ein ungefährlicher, ungenießbarer, bodenlebender Hai (max. 1 m).



23 Delphin

Ein Säugetier. Hier von Bord eines Schiffes aus fotografiert. Das Tier "reitet" auf der Bugwelle.



24 Seespinne (Paramola cuvierii)

Eine schmackhafte Seespinne aus der Tiefsee (<-300m) des Mittelmeers.



25 Himmelsgucker (Uranoscoper scaber)

Dieser Fisch versteckt sich bis zur Oberkante des Rückens im Sandboden und wartet auf Beute. In der Mitte des Unterkiefers trägt er einen grau bis orangefarbenen Fortsatz den er wie einen kleinen Wurm zucken lassen kann. Nähert sich ein Fisch der vermeintlichen Beute wird er selbst zu einer solchen. Die Stacheln hinter dem Kiemendeckel sind giftig aber nicht sehr gefährlich.